

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band: 37 (1921)
Heft: 27

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alle den Kurs betreffenden Anfragen sind ebenfalls an die Geschäftsstelle des Vereins zu richten. Die Kursbeiträge müssen mit der Anmeldung einbezahlt werden. (Postcheck-Konto V. 1454.) Nach Empfang des Betrages wird jedem Teilnehmer eine Legitimationskarte ausgehändigt.

Anmeldungen zu den Kursen nimmt bis zum 10. Oktober 1921 die Geschäftsstelle des Schweizerischen Azyklen-Vereins, Ochseneggasse 12, Basel, entgegen.

Über die Ausgrabungen in der Domkirche zu Chur wird der „N. Z. Z.“ geschrieben: Vor kurzem wurden, bei Anlaß des Legens eines neuen Steinbodens im Churer Dom, vor dem Kreuzaltare, der den Chor vom Mittelschiffe scheidet, unter Leitung des Architekten Walter Sulzer, durch B. Frommelt, Baugeschäft in Chur, Grabungen begonnen, um die Grundfesten eines daselbst vor der Erweiterung des Gotteshauses durch den Chor dort befindlichen Baus bloßzulegen. Man nahm an, daß dieser sich über der heutigen unter dem Chor gelegenen Krypta erhoben habe. Die Grabungen haben nunmehr das überraschende Ergebnis gehabt, daß man auf zwei bogenförmige, tiefe Fundamente stieß, deren Scheitel unter dem Kreuzaltare liegen; sie öffnen sich gegen das Mittelschiff, haben also gerade die entgegengesetzte Richtung zu der vermuteten. Es dürften daher die bloßgelegten Mauerreste die Grundfesten der Mauern von Absiden, des ältesten Kirchenbaus sein. Im Schutte kamen Stücke mit augenscheinlich langobardischen Ornamenten zum Vorschein, die Bruchteile einer Chorschranke sein dürften. Die Resultate der Ausgrabungen geben der weiteren Vermutung Raum, daß die in der jetzigen Krypta befindlichen freistehenden Säulen romanischen Stiles von den alten Krypten nach deren Abbruch hierher versetzt wurden. Die Grabungen sind übrigens noch nicht abgeschlossen, sodaß sich von ihren Ergebnissen noch manche Aufhellungen der Baugeschichte des altehrwürdigen Domes erwarten lassen. Prof. Zemp wacht als Berater über diesen Grabungen, damit aus ihnen der wissenschaftlichen Erkenntnis möglicher Nutzen erwachse.

Progressa A.-G. Holzwarenfabrik Oberburg. Die ordentliche Generalversammlung, die von Fabrikant Sauter (Solothurn) präsiert wurde und in Burgdorf stattfand, war von 12 Aktionären mit 582 Aktien besucht. Jahresbericht und Rechnung für 1920/21 wurden unter Entlastung der Verwaltungsorgane einstimmig genehmigt und die Dividende auf 6 Prozent festgesetzt. Im Vorjahr betrug die Dividende 7 Prozent. Das vollstänbezahlte Aktienkapital beträgt 400,000 Fr.

Literatur.

Heimatschutz. Einem Genfer Buch von Guillaume Fatio widmet das fünfte Heft der Zeitschrift „Heimatschutz“ aufschlußreiche Seiten; mit Heimatkenntnis und Heimatliebe geschrieben ist Fatiots Werk „Genève, Siège de la Société des Nations“, und ungewöhnlich schön ist sein Bilderschmuck nach künstlerischen Photographien von Fred Boissonnas. — Ein weiterer Artikel ist dem Wiederaufbau von Sent gewidmet, vor allem dem vorbildlichen Bauregulativ und dem Programm für den Wettbewerb. Da in der Ausführung der wohl überlegten Vorschriften und Pläne noch manches von den Geldmitteln abhängt, die zur Verfügung stehen, ist der Aufruf zu weiterer finanzieller Unterstützung der Brandbeschädigten gerade in Kreisen des Heimatschutzes aller Beachtung wert! — Im gleichen Heft ist der Vortrag „Denkmalpflege und Heimatschutz“ veröffentlicht, den der Obmann der Vereinigung, Dr. Gerhard Börlin, an der Hauptversammlung in Altdorf gehalten hat. Die

Drucklegung dieser tiefschürfenden und persönlich betonten Arbeit zeigt erneut, wie grundsätzlich wichtig es ist, daß einmal die Bereiche des Historisch-Konservierenden, des rein Künstlerischen und alles dessen, was sich wirklich als Pflege des Heimatlichen bezeichnen läßt, abgegrenzt wurden.

Handwärtslüt. Fünf Zytbilder us em Handwärkerläbe. Von Werner Krebs. Mit illustriertem Umschlag. 86 S. 8°. Preis Fr. 3.50. Verlag: Bächler & Co., Bern.

Der in Gewerbetreiben wohlbekannte Verfasser hat mit diesen in leichtverständlichem Dialekt geschriebenen Zeitbildern das Denken und Handeln unserer Handwerker in ernsten und humoristischen Szenen wahrheitsgetreu geschildert und damit ein aus dem Leben geschöpftes Zeitbild geschaffen, das bisher fehlte. Dem Handwerk zu Ehren ist es geschrieben. Der Verfasser will damit der noch vielfach herrschenden, aber unbegründeten Unterschätzung des Handwerks entgegenwirken. Die heutige Wirtschaftspolitik wird mit Seitenhieben auf soziale und politische Mißstände in wechselnden Gesprächen und originellen Szenen auf die Bühne gebracht. Speziell auch als Lesestoff dürften die „Handwärtslüt“ eine angenehme und lehrreiche Unterhaltung bieten. Möge das hübsch ausgestattete Buch namentlich bei unsern Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden, aber auch bei allen Freunden heimischer Literatur die verdiente Beachtung finden.

Die rote Gretel. Heitere Erzählungen für Kinder, von Ernst Schlumpf-Rüegg. 160 Seiten, 8° Format, mit Buchschmuck von Hans Wizig. Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich. — Preis: Solider Ganzleinenband 7 Fr. 50. — Inhalt: Einleitung. Der Geburtstag. Die Schere. Die Taufe. Die Puppenräuber. Der Mühle-Pau. Die Glocken. Die Wettermacher. Die Schulreise. Ein Ferientag. Das erlöste Burgfräulein. Die Kirchenuhr. Was beim Schneider Fips passierte. Der Dieb. Das Gewissen. Eine harte Nuß. Der Amerikaner. Die Entführung. Das Insekt. Das Wiedersehen. Das Freudenfest. Das Vergrößerungsglas. Wizig ist nicht wizig. Die noble Dame. Das Gewitter. Die Grünen und die Blauen. Die Kirchweih. Der Abschied.

In einer bunten Reihe von 27 Erzählungen läßt der humorvolle Verfasser der „Freudeberger Schueljugend“ eine Puppe originellen Schlages, eben die „rote Gretel“, die Hauptrolle spielen. Diese kleine Heze bringt es auf immer neue, überraschende Weise fertig, die ganze Dorfjugend und sogar die Erwachsenen an sich zu fesseln. Schon bei ihrer Geburtstags- und Taufefeier wird sie berühmt, dann als Teilnehmerin an der Schulreise und als vermeintliche Amerikanerin in der tiefen Brunnenstube. Sie ist dabei, wenn es gilt, den Schneider Fips zu necken oder der Turmuhr einen Streich zu spielen. Auch läßt sie sich interessant entföhren, durch ein droliges Zeitungsinsekt wieder auffinden und beim Wiedersehen in Vers und Prosa gebührend feiern. So beliebt wird sie bei Jung und Alt, daß man sich nur ungern, ja geröhrt von ihr trennt, als sie zulezt einem armen Schirmstickerkinde geschenkt wird und dann, in dessen Armlein ruhend, von der Heimat Abschied nimmt und in die fremde Welt hinausfährt.

Die heitere erfindungsreiche Laune, die diesen Geschichten innewohnt, paßt sich dem kindlichen Gemüt stets so glücklich an, daß die „rote Gretel“ wohl landauf und -ab zum Liebling unserer Sieben- bis Vierzehnjährigen werden wird. Hierzu werden auch die köstlichen Zeichnungen von Hans Wizig ein Wesentliches beitragen.